ECONSTOR
*Make Your Publications Visible.*

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Steiner, Viktor

**Article**

# Konsolidierung der Staatsfinanzen - ist das Glas halb voll, oder doch halb leer?: Kommentar

DIW Wochenbericht

**Provided in Cooperation with:**
German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

*Suggested Citation:* Steiner, Viktor (2008) : Konsolidierung der Staatsfinanzen - ist das Glas halb voll, oder doch halb leer?: Kommentar, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 75, Iss. 19, pp. 264-

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/151604

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

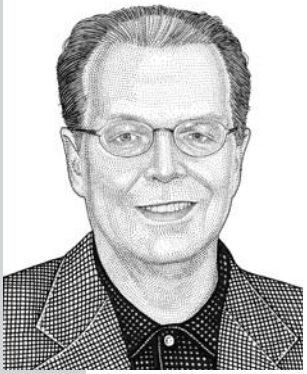
*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft



Schüssler 2008

# Konsolidierung der Staatsfinanzen – ist das Glas halb voll, oder doch halb leer?

**von Viktor Steiner***

Mit einem weitgehend ausgeglichenen Bundeshaushalt bedeutet das Jahr 2008 für viele Beobachter einen Meilenstein der Finanzpolitik in Deutschland. Der lange Zeit als unausweichlich erscheinende Weg in immer höhere Staatsschulden scheint an einem Wendepunkt angelangt zu sein. Die Konsolidierungsanstrengungen scheinen endlich die lange versprochenen Früchte zu tragen. Für viele Finanz- und Sozialpolitiker ist das Anlass, einen kräftigen Schluck aus der finanzpolitischen Pulle zu fordern. Der Bundesfinanzminister sieht dadurch den Konsolidierungserfolg gefährdet. Ist das Glas nun halb voll, oder doch halb leer?

Verglichen mit den Zeiten, in denen das Budgetziel regelmäßig und deutlich verfehlt wurde, stellt die momentane Situation eine klare Verbesserung dar. Dies lässt sich zu einem erheblichen Teil auf die aktuell sehr günstige Konjunkturlage zurückführen – genauso wie die früheren hohen Budgetdefizite zum Teil durch die gesamtwirtschaftliche Stagnation verursacht waren. Die aufziehenden Wolken am Konjunkturhimmel lassen jedoch erwarten, dass sich dies bereits 2009 deutlich auf den Staatshaushalt auswirken wird. Überlagert werden dürfte diese für den Fiskus nachteilige Entwicklung aber durch die fiskalisch betrachtet positiven Sondereffekte bei der Lohn- und Einkommensteuer, die aufgrund der relativ hohen Lohnabschlüsse in diesem Jahr und der „kalten Progression" weiter zunehmen werden. Da die Freibeträge, Sonderausgaben und sonstigen Abzugsbeträge in der deutschen Einkommensteuer nominal festgesetzt und nicht regelmäßig an die Preissteigerungen angepasst werden, führt der progressive Steuertarif bei Inflation auch bei gleichem Realeinkommen zu einer höheren Steuerbelastung. Eine Faustregel besagt, dass eine Erhöhung des nominalen Erwerbseinkommens um ein Prozent mit einem Anstieg der Einkommensteuer um durchschnittlich zwei Prozent verbunden ist. Bei aktuellen Lohnerhöhungen von nominal zum Beispiel fünf Prozent in diesem Jahr würde das Aufkommen der Einkommensteuer also um rund zehn Prozent zunehmen. Dadurch ergeben sich zusätzliche Steuereinnahmen in Milliardenhöhe.

Allerdings trägt dies in der Regel nur zeitweise zur „Konsolidierung" bei, da die kalte Progression hierzulande sporadisch durch Einkommensteuerreformen ausgeglichen wird. Die aktuellen Forderungen nach „Steuerentlastungen" sind also durchaus verständlich, auch wenn sie dem Konsolidierungsziel entgegenstehen. Die Finanzpolitik ist gut beraten, die aufgrund der kalten Progression aufgeblähten Steuereinnahmen nicht als „Konsolidierungserfolg" zu verbuchen. Berücksicht man, dass durch die drastische Erhöhung der Mehrwertsteuer eine wesentliche Steuerquelle bereits weitgehend ausgereizt sein dürfte und durch die Unternehmensteuerreform 2009 der Staatshaushalt vermutlich zusätzlich belastet wird, erscheint das Glas doch eher halb leer.

*Prof. Dr. Viktor Steiner ist Leiter der Abteilung Staat im DIW Berlin.

DIW BERLIN

Wochenbericht Nr. 19/2008 vom 7. Mai 2008

**Impressum**

DIW Berlin
Mohrenstraße 58
10117 Berlin
Tel. +49-30-897 89-0
Fax +49-30-897 89-200

**Herausgeber**
Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann
(Präsident)
Prof. Dr. Georg Meran
(Vizepräsident)
Prof. Dr. Tilman Brück
Dr. habil. Christian Dreger
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Prof. Dr. Viktor Steiner
Prof. Dr. Gert G. Wagner
Prof. Dr. Christian Wey

**Redaktion**
Kurt Geppert
PD Dr. Elke Holst
Carel Mohn
Vanessa von Schlippenbach
Manfred Schmidt

**Pressestelle**
Renate Bogdanovic
Tel. +49 – 30 – 89789–249
presse@diw.de

**Vertrieb**
DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01805–19 88 88, 14 Cent/min.
Reklamationen können nur innerhalb von vier Wochen nach Erscheinen des Wochenberichts angenommen werden; danach wird der Heftpreis berechnet.

**Bezugspreis**
Jahrgang Euro 180,–
Einzelheft Euro 7,–
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer und Versandkosten)
Abbestellungen von Abonnements spätestens 6 Wochen vor Jahresende
ISSN 0012-1304
Bestellung unter leserservice@diw.de

**Satz**
eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

**Druck**
Walter Grützmacher GmbH & Co. KG, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an die Stabsabteilung Kommunikation des DIW Berlin (Kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf
100 Prozent Recyclingpapier.